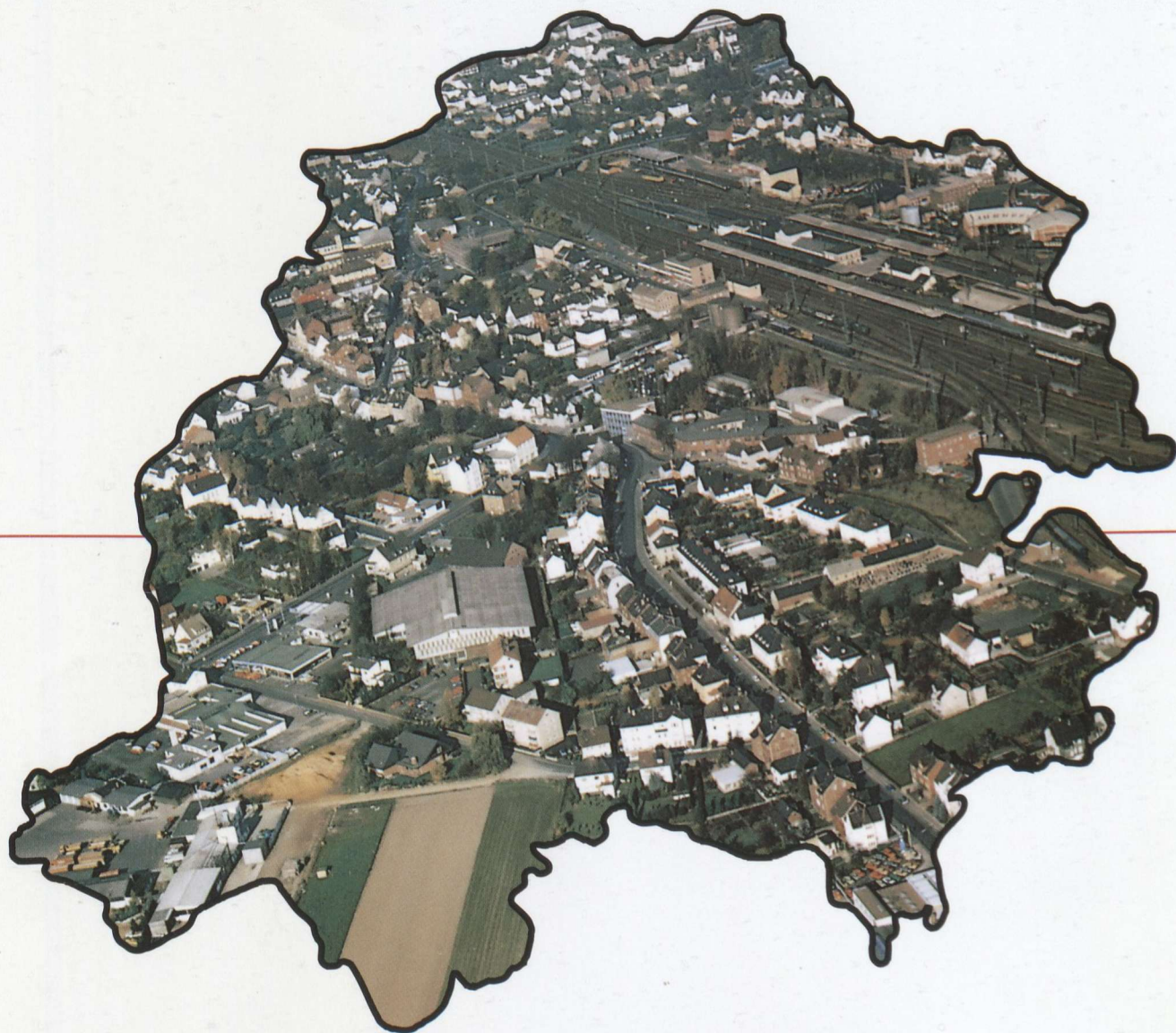


Geschäftsbericht 1994



Sparkasse
Bad Hersfeld-Rotenburg



**Geschäftsbericht 1994
der Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg**

Lagebericht

Grundzüge der Geschäftsentwicklung

Die geschäftliche Entwicklung der Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg war mit einem Bilanzsummenwachstum von 6,4 % bzw. 165,1 Mio. DM wiederum gut. Damit liegen die Zuwächse im Kundengeschäft über dem Durchschnitt der hessischen Sparkassen. Die Bilanzsumme betrug zum Jahresende mehr als 2,7 Mrd. DM.

Bilanzsummen-
wachstum von 6,4 %

Das gewohnte Bild der vergangenen Jahre zeigte sich auch in 1994: Motor des Wachstums war mit einer Steigerung von 10,3 % bzw. 179,6 Mio. DM das Kreditgeschäft (zum Vergleich: hessische Sparkassen + 7,0 %).

Kreditgeschäft
Motor des Wachstums

Die Kundeneinlagen stiegen 1994 um 4,9 % bzw. 106,6 Mio. DM auf rd. 2,3 Mrd. DM an. Auch dieses Wachstum liegt über dem Durchschnitt der hessischen Sparkassen (+ 3,7 %).

Kundeneinlagen:
insgesamt 2,3 Mrd. DM

Geschäftsbereich	Der Geschäftsbereich der Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg ist identisch mit dem Landkreis Hersfeld-Rotenburg.
Gewährträger	Der Landkreis Hersfeld-Rotenburg und die Kreisstadt Bad Hersfeld sind Gewährträger der Sparkasse. Sie haften für die Verbindlichkeiten der Sparkasse unbeschränkt.
Mitgliedschaften	Die Sparkasse gehört dem Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen - mit Sitz in Frankfurt/Main und Erfurt - als Mitglied an und ist über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V., Bonn, angeschlossen.
Rechtsstellung	Die Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg ist eine mündelsichere, dem gemeinen Nutzen dienende rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts.

	Ende 1993 DM/Stück	Ende 1994 DM/Stück	Veränderung DM/Stück	Zuwachs %
Bilanzsumme	2.569,0 Mio.	2.734,1 Mio.	+ 165,1 Mio.	+ 6,4
Spareinlagen	1.209,2 Mio.	1.348,6 Mio.	+ 139,4 Mio.	+ 11,5
Sparkassenbriefe, S-Gewinn-obligatio- nen, Sparkassen- kapitalbriefe und Inhaberschuld- verschreibungen	336,2 Mio.	311,4 Mio.	./ 24,8 Mio.	./ 7,4
Sparaufkommen insgesamt	1.545,4 Mio.	1.660,0 Mio.	+ 114,6 Mio.	+ 7,4
Andere Einlagen und Verbindlichkeiten	618,5 Mio.	610,5 Mio.	./ 8,0 Mio.	./ 1,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.163,9 Mio.	2.270,5 Mio.	+ 106,6 Mio.	+ 4,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	258,2 Mio.	307,3 Mio.	+ 49,1 Mio.	+ 19,0
Gesamt- verbindlichkeiten	2.422,1 Mio.	2.577,8 Mio.	+ 155,7 Mio.	+ 6,4
Gesamtkreditvolumen (einschl. Eventualforderungen)	1.751,5 Mio.	1.931,1 Mio.	+ 179,6 Mio.	+ 10,3
Kundenkonten	290.704	291.945	+ 1.241	+ 0,4

Wirtschaftliche Verhältnisse

Positive wirtschaftliche Verhältnisse

Unverändert positiv zeigt sich die wirtschaftliche Lage der Sparkasse: Der Jahresüberschuß beträgt im Jahr 1994 7,4 Mio. DM; er wird in voller Höhe der Sicherheitsrücklage zugeführt. Damit verfügt die Sparkasse über eine Sicherheitsrücklage in Höhe von 101 Mio. DM.

Durch die überdurchschnittliche Ausweitung des Geschäftsvolumens einerseits sowie eine Stagnation der Kosten andererseits konnte auch im abgelaufenen Geschäftsjahr ein zufriedenstellender Ertrag erwirtschaftet werden.

Die Eigenkapitalausstattung der Sparkasse ist gut. Der Solvabilitätskoeffizient nach der EG-einheitlichen Eigenmittel- und Rentabilitätsrichtlinie betrug zum Jahresende 8,9 % . Mit der Zuführung des Jahresüberschusses zur Sicherheitsrücklage besteht somit ausreichend Spielraum, um auch im Jahr 1995 ein progressives Kreditgeschäft zu begleiten.

Die Vermögenswerte der Sparkasse wurden vorsichtig bewertet. Der Ausweis der eigenen Wertpapiere erfolgte zum Niederstwert. Die Vorschriften des Kreditwesengesetzes zu Eigenkapital und Liquidität wurden ebenso wie die Grundsätze des Bundesaufsichtsamtes und die Bestimmungen der Bundesbank über die Mindestreserve eingehalten.

Ausblick

Erwartung: moderatere Entwicklung in 1995

Für das Jahr 1995 wird ein abgeschwächtes Wachstum der Geschäftsentwicklung der Sparkasse erwartet. Grund ist insbesondere, daß die Investitionen der heimischen Firmen - vor allem auch in den neuen Bundesländern - nicht mehr in dem Umfang wie in den vergangenen Jahren forciert werden.

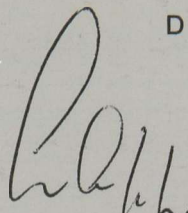
Es bleibt abzuwarten, inwieweit die Verfestigung des konjunkturellen Aufschwungs diesen Trend evtl. teilweise ausgleichen wird.

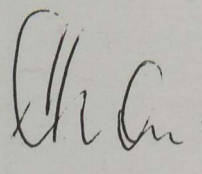
Ziele: Wachstums-, Rentabilitäts- und Liquiditätssicherung, Risikovorsorge

Unser Ziel ist es, auch in 1995 ein angemessenes Wachstum vor dem Hintergrund der Rentabilitäts- und Liquiditätssicherung sowie eine angemessene Risikovorsorge zu erreichen. Die Ertragslage der Sparkasse wird insbesondere durch eine stabile Kostensituation positiv beeinflußt werden, da notwendige Maßnahmen vor allem im Sachkostenbereich in den Vorperioden getätigt wurden. Belastend kann sich eine weiter verengende Zinsspanne auswirken.

Bad Hersfeld, den 10. März 1995

Der Vorstand


(Lapp)


(Diehl)

Bericht des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat hat im Jahr 1994 die nach Gesetz und Satzung bestimmten Aufgaben wahrgenommen. In sechs Sitzungen wurde er vom Vorstand über die wirtschaftliche Lage, die Geschäfts- und Rentabilitätsentwicklung sowie alle anderen wichtigen Vorgänge der Sparkasse unterrichtet.

In insgesamt sechs Sitzungen faßte der Kreditausschuß die nach Satzung und Geschäftsanweisung vorgesehenen Beschlüsse.

Der Prüfungsausschuß des Verwaltungsrates führte in 1994 die nach der Satzung vorgesehenen Prüfungen durch und berichtete über das Ergebnis in der Verwaltungsratssitzung am 7. Dezember 1994.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluß 1994 sowie der Lagebericht wurden von der Prüfungsstelle des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

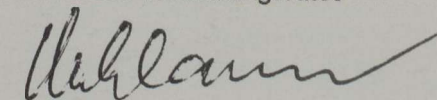
In der heutigen Sitzung hat der Verwaltungsrat von dem Prüfungsergebnis Kenntnis genommen, den Jahresabschluß festgestellt, den Lagebericht gebilligt und dem Vorstand Entlastung erteilt. Gleichzeitig beschloß der Verwaltungsrat, einen Teilbetrag des Gewinnes der Sparkasse in Höhe von DM 4.000.000,- mit Wirkung zum Bilanzstichtag zur Stärkung der Sicherheitsrücklage (Vorwegzuführung) und den verbleibenden Betrag in Höhe von DM 3.379.422,76 (Bilanzgewinn 1994) ebenfalls der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Nach über 27-jähriger Tätigkeit - davon über 25 Jahre im Vorstand - ist Sparkassendirektor Ulrich Arndt mit Erreichen des 65. Lebensjahres zum 1. Februar 1995 aus dem Vorstand der Sparkasse ausgeschieden. Der Verwaltungsrat hat Sparkassendirektor Christian Malordy mit Wirkung vom 1. April 1995 zum Vorstandsmitglied der Sparkasse bestellt.

In seiner heutigen Sitzung dankte der Verwaltungsrat dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Sparkasse für das geleistete Engagement im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Bad Hersfeld, den 13. Oktober 1995

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates



(Holzhauer, Landrat)

Organe der Sparkasse

Verwaltungsrat	Vorsitzender:	Landrat Alfred Holzhauer, Bebra
	Stellvertreter:	Bürgermeister Walter Weiss, Bad Hersfeld
	Mitglieder:	Dipl.-Volkswirtin Beate von der Au, Bad Hersfeld-Sorga
		Sparkassenbetriebswirtin Christa Bernhardt, Bad Hersfeld
		Sparkassenbetriebswirt Jürgen Brandt, Schenklengsfeld-Hilmes
		Bürgermeister Eberhard Fischer, Hohenroda
		Ingenieur Georg Gleim, Bebra-Weiterode
		Studiendirektor Dr. Rolf Göbel, Bad Hersfeld
		Sparkassenbetriebswirt Hans-Michael Grätsch, Bad Hersfeld
		Geschäftsführer Heinz Meise, Rotenburg a.d.F.
		Bezirksleiter Helmut Miska, Ronshausen
		Sparkassenbetriebswirt Harald Serve, Bad Hersfeld
Vorstand	Vorsitzender:	Sparkassendirektor Hans Lapp, Bad Hersfeld
	Vorstandsmitglieder:	Sparkassendirektor Ulrich Arndt, Rotenburg a.d.F. (bis 31. Januar 1995)
		Sparkassendirektor Gerhard Diehl, Haunetal

Jahresabschluß

zum 31. Dezember 1994

der	Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg
Land	Hessen
Regierungsbezirk	Kassel

Der Jahresabschluß zum 31. Dezember 1994 wurde in der gesetzlich vorgeschriebenen Form erstellt und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen versehen. Er wird im Bundesanzeiger veröffentlicht und beim Amtsgericht Bad Hersfeld offengelegt.

	DM	DM	DM	31.12.1993 TDM
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		17.074.356,22		14.300
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		37.600.200,07		96.186
c) Guthaben bei Postgiroämtern		3.631,25		144
			54.678.187,54	110.630
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		-,-		-
b) Wechsel		268.997,48		73
			268.997,48	73
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		45.884.954,22		-
b) andere Forderungen		93.531.435,27		112.576
			139.416.389,49	112.576
4. Forderungen an Kunden			1.786.218.919,98	1.638.253
darunter: durch Grundpfandrechte				
gesichert	484.894.924,58 DM			(425.157)
Kommunalkredite	217.510.645,55 DM			(207.534)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		-,-		-
ab) von anderen Emittenten		-,-		-
				-
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten	145.770.608,35			83.380
bb) von anderen Emittenten	487.238.354,88			502.110
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	577.767.435,45 DM	633.008.963,23		585.490
				(517.787)
c) eigene Schuldverschreibungen		2.936.551,01		12.486
Nennbetrag	2.781.000,00 DM			(11.784)
			635.945.514,24	597.976
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			65.338.521,00	62.928
7. Beteiligungen			13.618.497,34	11.557
darunter:				
an Kreditinstituten	-,- DM			(-)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			-,-	-
darunter:				
an Kreditinstituten	-,- DM			(-)
9. Treuhandvermögen			4.913.438,50	5.282
darunter:				
Treuhandkredite	4.913.438,50 DM			(5.282)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			151.231,95	497
11. Immaterielle Anlagewerte			69.461,00	38
12. Sachanlagen			29.131.460,36	24.936
13. Sonstige Vermögensgegenstände			964.396,98	1.262
14. Rechnungsabgrenzungsposten			3.356.039,01	2.999
Summe der Aktiva			2.734.071.054,87	2.569.007

	DM	DM	DM	31.12.1993 TDM
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		66.692,32		2.975
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		307.284.102,71		255.244
			307.350.795,03	258.219
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	794.990.077,29			716.927
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	553.593.627,93			492.321
b) andere Verbindlichkeiten		1.348.583.705,22		1.209.248
ba) täglich fällig	345.510.706,09			294.129
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	470.005.986,31			537.227
		815.516.692,40		831.356
			2.164.100.397,62	2.040.604
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		75.826.824,50		103.769
b) andere verbrieft e Verbindlichkeiten		11.696.000,00		6.290
darunter:			87.522.824,50	110.059
Geldmarktpapiere	-,- DM			(-)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	11.696.000,00 DM			(6.290)
4. Treuhandverbindlichkeiten			4.913.438,50	5.282
darunter: Treuhandkredite	4.913.438,50 DM			(5.282)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			3.868.533,24	4.390
6. Rechnungsabgrenzungsposten			7.149.013,12	6.577
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		7.966.417,52		7.959
b) Steuerrückstellungen		4.608.844,00		5.819
c) andere Rückstellungen		14.518.841,91		15.455
			27.094.103,43	29.233
8. Sonderposten mit Rücklageanteil			332.500,00	1.231
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			30.554.909,75	19.607
10. Genußrechtskapital			-,-	-
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig				(-)
11. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		-,-		-
b) Kapitalrücklage		-,-		-
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	97.805.116,92			90.773
cb) andere Rücklagen	-,-			-
		97.805.116,92		90.773
d) Bilanzgewinn		3.379.422,76		3.032
			101.184.539,68	93.805
Summe der Passiva			2.734.071.054,87	2.569.007

1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	25.444.364,88			18.903
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	119.172.232,43			94.275
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	-,-			-
		144.616.597,31		113.178
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	-,-			-
b) Plazierungs- und Übernahmeverpflichtungen	-,-			-
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	66.661.514,71			75.754
		66.661.514,71		75.754

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1994

	DM	DM	DM	1.1.-31.12.1993 TDM
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	157.493.764,95			155.206
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	44.305.890,58			44.155
		201.799.655,53		199.361
2. Zinsaufwendungen		113.642.131,62		124.957
			88.157.523,91	74.404
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		8.248.841,98		4.052
b) Beteiligungen		695.609,00		614
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		-,-		-
			8.944.450,98	4.666
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			-,-	-
5. Provisionserträge		10.720.684,16		9.862
6. Provisionsaufwendungen		366.513,39		435
			10.354.170,77	9.427
7. Nettoertrag aus Finanzgeschäften			2.571,00	291
8. Sonstige betriebliche Erträge			1.695.760,74	1.301
9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil			1.231.250,00	6.444
			110.385.727,40	96.533
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	27.770.279,19			26.821
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung darunter: für Alters- versorgung 2.042.708,08 DM	7.256.048,64			7.633
		35.026.327,83		34.454
b) andere Verwaltungsaufwendungen		13.480.202,98		(2.940)
			48.506.530,81	14.780
				49.234
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			5.829.241,63	8.916
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			1.208.568,07	429
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rück- stellungen im Kreditgeschäft			21.823.624,89	8.291
14. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			7.130.350,00	-
15. Aufwendungen aus Verlustübernahme			-,-	-
16. Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil			332.500,00	1.231
17. Überschuß der normalen Geschäftstätigkeit			25.554.912,00	28.432

	DM	DM	1.1.-31.12.1993 TDM
17. Überschuß der normalen Geschäftstätigkeit (Übertrag)		25.554.912,00	28.432
18. Außerordentliche Erträge	-,-		-
19. Außerordentliche Aufwendungen	-,-		3.500
20. Außerordentliches Ergebnis		-,-	/ 3.500
21. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	15.970.722,20		16.664
22. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen	2.204.767,04		1.736
		18.175.489,24	18.400
23. Jahresüberschuß		7.379.422,76	6.532
24. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		-,-	-
		7.379.422,76	6.532
25. Entnahmen aus Gewinnrücklagen			
a) aus der Sicherheitsrücklage	-,-		-
b) aus anderen Rücklagen	-,-		-
		7.379.422,76	6.532
26. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in die Sicherheitsrücklage	4.000.000,00		3.500
b) in andere Rücklagen	-,-		-
		4.000.000,00	3.500
27. Bilanzgewinn		3.379.422,76	3.032

GESCHÄFTSSTELLEN

der Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg

Geschäftsstellen Mittel

Marktstraße 13
Bad Hersfeld, ab
Dachstuhl 13



Rebach
Hoheluck
Johannshausen
Dachstuhl

Ludwigshausen
Rebach
Rebach

Rebach
Rebach
Rebach

Rebach
Rebach
Rebach

Rebach
Rebach
Rebach

Rebach
Rebach
Rebach

Rebach
Rebach
Rebach

Rebach
Rebach
Rebach

Rebach
Rebach
Rebach

Rebach
Rebach
Rebach

Geschäftsstellen Nord-Ost

Marktstraße 13
Bad Hersfeld, ab
Dachstuhl 13

Rebach
Hoheluck
Johannshausen
Dachstuhl

Ludwigshausen
Rebach
Rebach

Rebach
Rebach
Rebach

Rebach
Rebach
Rebach

Rebach
Rebach
Rebach

Rebach
Rebach
Rebach

Rebach
Rebach
Rebach

Rebach
Rebach
Rebach

Rebach
Rebach
Rebach

Rebach
Rebach
Rebach

Rebach
Rebach
Rebach

Geschäftsstellen Ost

Marktstraße 13
Bad Hersfeld, ab
Dachstuhl 13

Rebach
Hoheluck
Johannshausen
Dachstuhl

Ludwigshausen
Rebach
Rebach

Rebach
Rebach
Rebach

Rebach
Rebach
Rebach

Rebach
Rebach
Rebach

Rebach
Rebach
Rebach

Rebach
Rebach
Rebach

Rebach
Rebach
Rebach

Rebach
Rebach
Rebach

Rebach
Rebach
Rebach

Rebach
Rebach
Rebach

Weitere Informationen zum Geschäftsjahr 1994



Zwei Filialen der Sparkasse sind als 30-Marktpunkte in den ab 1994 getrennten
Geschäftsjahren in den Jahren 1994 und 1995 in die Sparkasse aufgenommen worden.

Geschäftsgebiet der Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg



GESCHÄFTSSTELLEN der Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg

Gebietsdirektion Mitte:

Hauptstelle Bad Hersfeld, ec
Dudenstraße 15

Bad Hersfeld
Am Kurpark
Am Linggplatz ec
Am Rathaus ec
Asbach
Hohe Luft ec
Johannesberg
Sorga

Ludwigsau
Friedlos
Meckbach
Mecklar

Gebietsdirektion Nord:

Niederlassung Rotenburg,
Poststraße 10 - 12

Rotenburg a.d.F.
Altenzentrum
Am Marktplatz ec
Hochmahle
HKZ-Selbstbedienungs-GS ec
Braach
Erkshausen
Lispenhausen
Schwarzenhasel
Seifertshausen

Alheim
Baumbach
Erdpenhausen
Heinebach
Hergershausen
Niedergude
Oberellenbach
Obergude
Sterkelshausen

Ludwigsau
Ersrode
Niederthalhausen

Gebietsdirektion Nord/Ost:

Bebra
Asmushausen
Bebra ec
Blankenheim
Breitenbach/B.
Gilfershausen
Iba
Solz
Weiterode

Cornberg
Cornberg
Königswald
Rockensüß

Nentershausen
Bauhaus
Dens
Mönchhosbach
Nentershausen
Süß
Weißenthal

Ronshausen
Ronshausen
Machtlos

Wildeck
Bosserode
Hönebach
Obersuhl
Raßdorf
Richelsdorf

Gebietsdirektion Ost:

Heringen/W.
Heringen ec
Herfa
Kleinensee
Lengers
Widdershausen
Wölfershausen

Friedewald

Hohenroda
Ausbach
Mansbach
Oberbreitzbach
Ransbach

Philippsthal/W.
Heimboldshausen
Philippsthal ec
Röhrigshof

Schenklengsfeld
Schenklengsfeld ec
Wippershain

Gebietsdirektion Süd/West:

Niederaula
Kerspenhausen
Niederaula ec
Niederjossa

Breitenbach a.H.

Hauneck
Unterhaun

Haunetal
Neukirchen
Rhina
Wehrda

Kirchheim ec

Neuenstein
Aua
Gittersdorf
Obergeis
Raboldshausen

Zwei fahrbare Geschäftsstellen betreuen 38 Haltepunkte. In den mit ec gekennzeichneten Geschäftsstellen stehen Ihnen rund um die Uhr unsere EC-Geldautomaten zur Verfügung.

Allgemeines

Wirtschaftliche Entwicklung

Konjunktur erwacht

Das Jahr 1994 stand im Zeichen einer Regenerierung der Wirtschaft. Wachstumsdynamik verliehen dem neunten Konjunkturzyklus der Nachkriegszeit dabei insbesondere die Export- und die Baubranche. Staatsverbrauch sowie Ausrüstungen entwickelten sich verhalten. Das Wirtschaftsprofil hatte somit das typische Raster eines konjunkturellen Aufschwungs, der vom Export ausgeht, um dann über den Investitionsmotor den privaten Konsum anzukurbeln.

Privater Konsum zu Lasten der Sparquote finanziert

Wegen der hohen Ausfuhrabhängigkeit der deutschen Wirtschaft griffen die expansiven Kräfte aus dem Export schneller als zunächst angenommen auf den gesamten wirtschaftlichen Kreislauf über. Eintretender wirtschaftlicher Optimismus schaffte zusätzliche positive Elemente. Auch vom privaten Konsum gingen 1994 erstmals wieder positive Effekte für die Wirtschaft aus. Denn: um ihren Lebensstandard zu halten, griffen die Konsumenten vermehrt auf Reserven zurück. Die Sparquote fiel deshalb im vergangenen Jahr von 13,3 % auf 12,3 %.

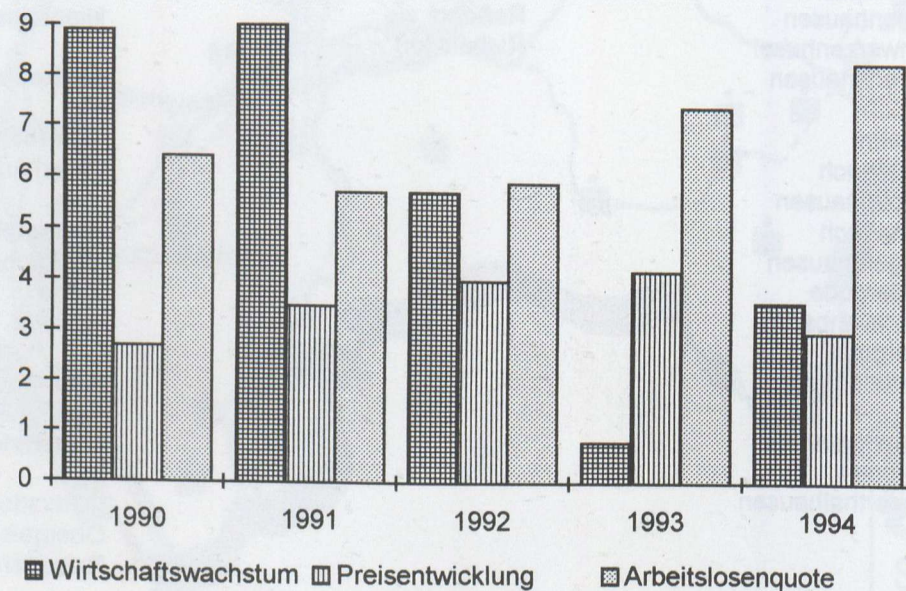
Das Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen betrug 1994 + 3,6 % (alte Bundesländer). Unter Berücksichtigung der Preissteigerungsrate verblieb nach wie vor ein reales Wachstum von 1,6 %.

Inflationsbekämpfung

Die Preissteigerungsrate setzte ihre Talfahrt der vergangenen Jahre fort. Nach noch 4,2 % 1993 betrug die Teuerungsrate 1994 noch lediglich 3 %.

Die Lage am Arbeitsmarkt war nach wie vor von einer außerordentlich hohen Zahl von Arbeitslosen geprägt. Der einsetzende Aufschwung konnte den Arbeitsmarkt noch nicht beflügeln. So waren in den gesamten alten Bundesländern Ende 1994 2,5 Mio. Menschen ohne Arbeit. Dies entspricht einer Arbeitslosenquote von 8,3 % (1993 = 7,4 %). In Hessen lag sie ebenfalls bei 8,2 % gegenüber 7 % im Jahr 1993.

Konjunkturdaten
1990 bis 1994



Einen wesentlichen Beitrag zur Überwindung einer der schwersten Rezession der Nachkriegszeit lieferte die Bundesbank mit ihrer Liquiditäts- und Zinspolitik. Systematisch verbilligte sie Geld und Kapital und regte so die Investitionen der Firmen über eine Entlastung ihrer Ertragsrechnung an. Gleich dreimal senkte die Bundesbank ihre Leitzinsen - Diskont und Lombard - im Jahresverlauf. So bewegte sich der Diskontsatz von 5,75 % Ende 1993 auf 4,50 %. Der Lombardsatz wurde von 6,75 % auf 6,00 % gesenkt.

Bundesbank
begleitet
Aufschwung

Örtliche Wirtschaft

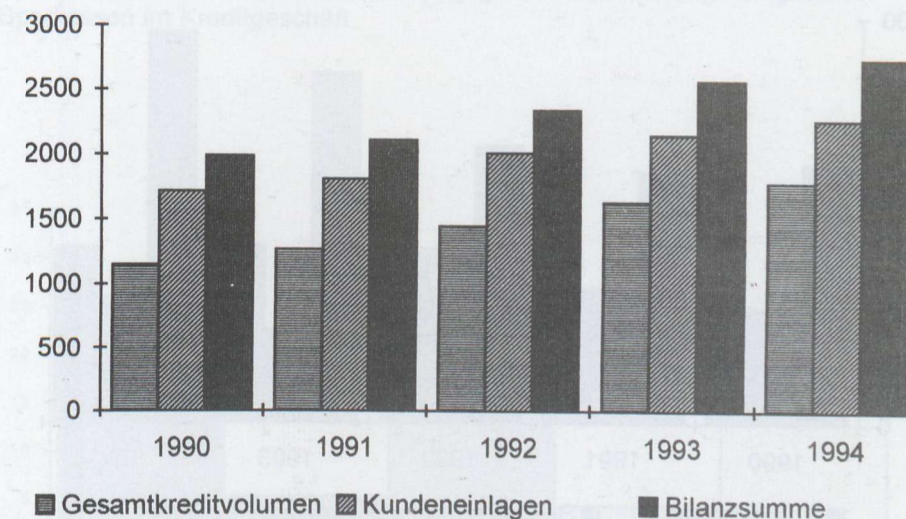
Die konjunkturelle Situation im Landkreis ist nach wie vor durch eine hohe Arbeitslosigkeit geprägt. Ende 1994 waren im Arbeitsamtsbezirk Bad Hersfeld 10,5 % der Erwerbspersonen ohne Arbeit. Damit hat sich die Arbeitslosenquote leicht verringert. (Vorjahr 10,9 %). Die hohe Arbeitslosigkeit ist unter anderem durch die strukturellen Probleme der Industrieunternehmen im Landkreis gekennzeichnet. Dieses zunächst negativ erscheinende Bild relativiert sich jedoch bei gleichzeitiger Betrachtung des Bevölkerungszuwachses im Landkreis sowie der gleichzeitig geschaffenen Arbeitsplätze.

Wirtschaftliche
Situation:
besser als ihr Ruf

In den vergangenen fünf Jahren (1989 - 1993), also seit dem Wegfall der inner-deutschen Grenze, haben rund 7.400 Personen im Landkreis ein neues Zuhause gefunden. Das Angebot an Wohnraum konnte dem Bevölkerungszuwachs angepaßt werden. Im gleichen Zeitraum stieg, insbesondere bedingt durch den Nachfragezuwachs, die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um rund 6.100 auf 44.142 Personen an. Gleichzeitig hat sich die Zahl der Einpendler, aber auch der Auspendler, aus dem Landkreis Hersfeld-Rotenburg erhöht.

Diese wenigen Zahlen belegen, daß die wirtschaftliche Entwicklung des Landkreises positive Akzente trägt.


Geschäftliche Entwicklung



Entwicklung der Bilanz
von 1990 - 1994

Passivgeschäft

Die Kundeneinlagen konnten 1994 um 4,9 % bzw. 106,6 Mio. DM auf nahezu 2,3 Mrd. DM gesteigert werden. Dieses Wachstum ist auf einen starken Anstieg der Spareinlagen zurückzuführen.

Die Entwicklung der einzelnen Produkte war 1994 insgesamt betrachtet durch die Zinsentwicklung gekennzeichnet: Mitte des Jahres sanken die Zinsen für kurzfristige Anlagen unter die für langfristige Anlagen. Demzufolge verzeichneten die ein- und zweijährigen Sparkassenzertifikate 1994 einen Rückgang, während Produkte, wie z.B. das Zuwachssparen oder auch das -Vermögenssparen, Zuwächse erlebten. Der negative Trend in der Entwicklung der sparkasseneigenen Wertpapiere, also Sparkassenbriefe und -obligationen, konnte zum Jahresende gebrochen werden.

Wachstumsträger Zuwachssparen

Wachstumsträger bei den Spareinlagen war 1994 das Zuwachssparen. Allein in dieser Sparform wurden 174 Mio. DM neu angelegt. Das Zuwachssparen ist nicht nur durch eine attraktive Verzinsung, sondern auch durch eine relativ günstige Verfügungsmöglichkeit attraktiv.

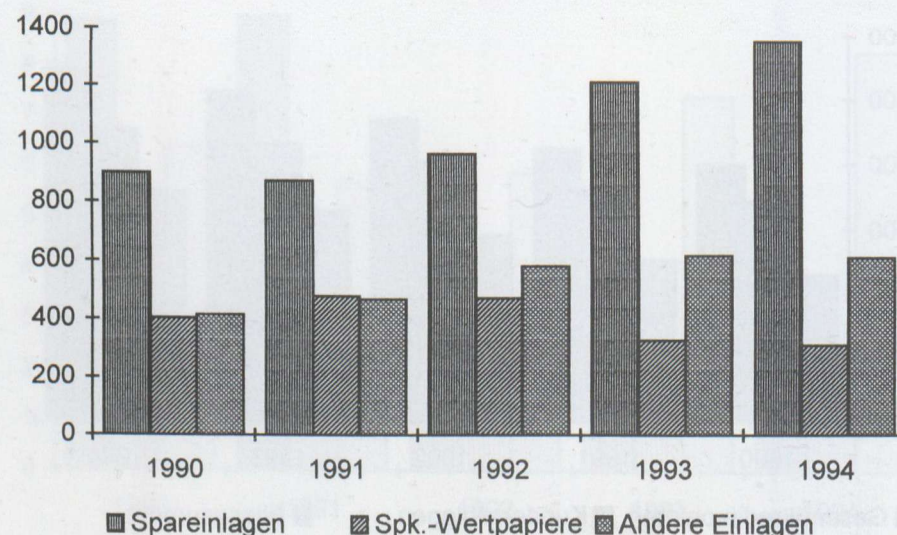
Produktinnovation: -Geldmarktkonto

Mit der Produktinnovation "-Geldmarktkonto" trug die Sparkasse dem Trend nach kurzfristig fälligen Anlageformen bei gleichzeitig attraktiver Verzinsung Rechnung: allein in den Monaten November und Dezember wurden 36 Mio. DM in dieser Sparform neu angelegt.

An Termineinlagen wurden zum Jahresende 294 Mio. DM geführt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden 1994 um 19,0 % auf 307,3 Mio. DM aufgestockt.


Kundeneinlagen
1990 - 1994
in Mio. DM




Aktivgeschäft

Die Entwicklung des Kreditgeschäftes der Sparkasse ist im abgelaufenen Geschäftsjahr in hohem Maße von gewerblichen Investitionen, aber auch von Bauinvestitionen gekennzeichnet. Das Gesamtkreditvolumen stieg 1994 um 179,6 Mio. DM bzw. 10,3 % auf 1,9 Mrd. DM.

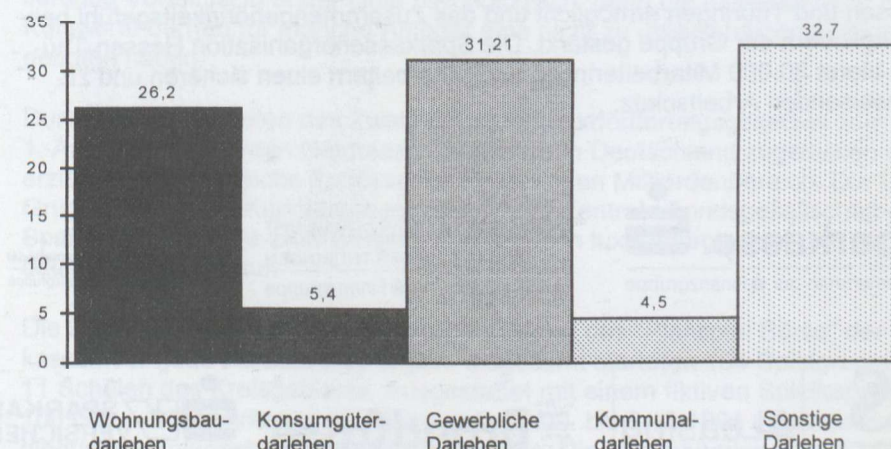
Ohne Tilgungen und ohne revolvingierende Wechseldiskontkredite wurden insgesamt 486 Mio. DM an Darlehen neu ausgeliehen. Rund zur Hälfte wurden diese Gelder für gewerbliche Investitionen und für Bauinvestitionen zur Verfügung gestellt. Diese Zahlen belegen, daß zum einen die heimischen Firmen auf ihrem expansiven Weg auch in die neuen Bundesländer begleitet wurden, andererseits trug die Sparkasse auch 1994 durch Baudarlehen indirekt zur Verbesserung des Wohnraumangebotes im Landkreis bei.

Als regional tätiges Institut versteht sich die Sparkasse als Partner der heimischen Wirtschaft. Insbesondere fühlt sie sich auch dem heimischen Arbeitsmarkt besonders eng verbunden. Das sparkasseneigene Sonderkreditprogramm "-Darlehen für Existenzgründer und junge Unternehmer" ergänzt dabei wirkungsvoll die öffentlichen Förderprogramme.

Insbesondere im gewerblichen Finanzierungsbereich sind die öffentlichen Förderprogramme der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Deutschen Ausgleichsbank feste Finanzierungsbestandteile. Allein im Jahr 1994 wurden über die Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg rund 32 Mio. DM an öffentlichen Fördermitteln zur Verfügung gestellt.

Für die umfassende Finanzierungsberatung stehen den speziell ausgebildeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern moderne Instrumente zur Unternehmensplanung und Unternehmenssteuerung, wie z.B. Bilanzauswertung, Branchenvergleiche und Finanzplanungsprogramme zur Verfügung. Diese Produkte stellen einen Teil des umfangreichen -Datenservice dar.

Durch die Nutzung dieser Instrumente, kombiniert mit Sparkassendarlehen, öffentlichen Förderprogrammen und den Leistungen der Verbundpartner der Sparkassen, werden maßgeschneiderte Finanzierungspakete angeboten. Dies sind die wesentlichen Bestimmungsgrößen der Leistungsfähigkeit der Sparkassen im Kreditgeschäft.



Kreditwachstum:
10,3 %

Existenzgründungs-
programm der
Sparkasse

Öffentliche
Förderprogramme

Umfassende
Kundenbetreuung
durch -Daten-
service

Maßgeschneiderte
Finanzierungen

Darlehensaus-
leihungen nach
Verwendungszweck
1994 (in Prozent)

Dienstleistungen

Kundenselbstbedienungs-einrichtungen in neuen Facetten

Die Kundenselbstbedienungseinrichtungen der Sparkasse erhielten mit einem weiteren Münzrollenwechsler und einem Überweisungsterminal bei der Geschäftsstelle Am Rathaus neue Facetten. Die Anzahl der Geldausgabeautomaten und Kontoauszugsdrucker im Geschäftsgebiet wurde weiter erhöht. Zwischenzeitlich wird im Landkreis Hersfeld-Rotenburg mit 18 Geldausgabeautomaten, 42 Kontoauszugsdruckern ein flächendeckendes Angebot an Selbstbedienungseinrichtungen vorgehalten. Der Wunsch nach Schnelligkeit und Unabhängigkeit haben für eine hohe Kundenakzeptanz dieser Selbstbedienungseinrichtungen gesorgt.

Im Aufwind: Home-banking

Im Aufwind befanden sich auch die Varianten des Home-Banking: So nutzt mittlerweile eine große Anzahl der Kunden das BTX-Angebot der Sparkasse. Schalterunabhängige Gestaltungsmöglichkeiten setzen sich somit im Geschäftsleben immer mehr durch. Weitere Programme wie ZV-light, Cash-management-Systeme und besondere Angebote für Vereine und Verbände liefern für jede Zielgruppe ein schalterunabhängiges Angebot.

Zahlungsverkehr modern und flexibel

Die Sparkasse ist ständig bemüht, die rationelle Abwicklung des Zahlungsverkehrs weiter zu verbessern. Zu Beginn des Jahres 1994 wurde ein Schriftenlesesystem eingeführt. Mit Hilfe dieses Systems werden Überweisungen vollautomatisch gelesen und ausgeführt. Die Entwicklung wird 1995 weiter forciert.

Kooperationen

Im Jahr 1994 konnten wieder viele Wünsche bezüglich der Vermittlung von Hauskauf, -verkauf bzw. Vermittlung eines Mietobjektes erfüllt werden. Die Sparkasse kooperiert in diesem Geschäftsbereich mit der S-Landesimmobilien GmbH und verfügt über Immobilienabteilungen in Bad Hersfeld für den Altkreis Hersfeld und in Rotenburg für den Kreisteil Rotenburg.

Der S-Finanzgruppe Hessen-Thüringen gehörten zum Jahresende 1994 57 Sparkassen an, 39 aus Hessen und 18 aus Thüringen. Die gemeinsame Einrichtung der Sparkassen und ihrer Gewährträger in den Ländern Hessen und Thüringen ist der Sparkassen- und Giroverband Hessen Thüringen mit Sitz in Frankfurt am Main und in Erfurt.

Der Sparkassenorganisation Hessen-Thüringen gehören heute die Landesbank Hessen-Thüringen, die Landesbausparkasse Hessen-Thüringen, die Sparkassenversicherung und die Hessisch-Thüringische Brandversicherungsanstalt an. Auf dieser Basis der Zusammenarbeit wird eine umfassende Kundenbetreuung in Hessen und Thüringen ermöglicht und das Zusammengehörigkeitsgefühl bei den Mitgliedern der Gruppe gestärkt. Die Sparkassenorganisation Hessen-Thüringen bietet 30.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen sicheren und zukunftsweisenden Arbeitsplatz.

Sparkasse
Unternehmen der S-Finanzgruppe

Helaba Frankfurt
LANDESBANK HESSEN-THÜRINGEN
Unternehmen der S-Finanzgruppe

Deka - Despa - Deka International
Unternehmen der S-Finanzgruppe

LBS
Bausparkasse der Sparkassen
Unternehmen der S-Finanzgruppe

Leasing
LGS
Unternehmen der S-Finanzgruppe

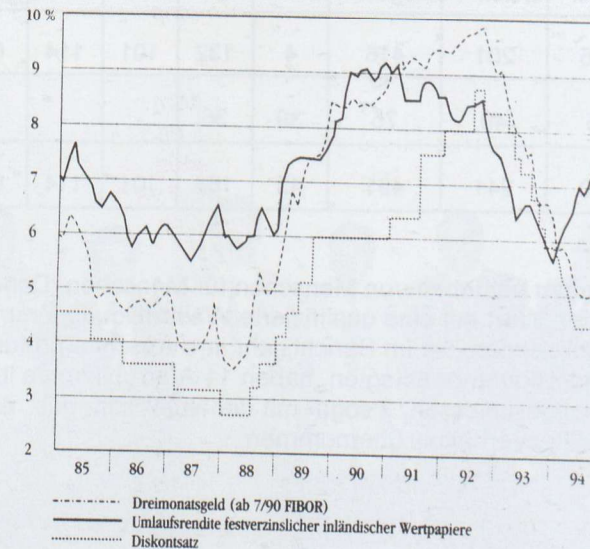
BrandKasse
Sparkassenversicherung

SV SPARKASSEN
VERSICHERUNG
Unternehmen der S-Finanzgruppe

S-LANDESIMMOBILIEN GMBH
Unternehmen der S-Finanzgruppe

Wertpapier- und Depotgeschäft

Am deutschen Kapitalmarkt erfolgte 1994 eine Trendwende. Die Umlaufrendite öffentlicher Anleihen stieg im Jahresverlauf von 5,4 % auf 7,5 %. Damit verbunden waren starke Kurseinbrüche bei den festverzinslichen Wertpapieren. Auslöser dieser Entwicklung war der deutliche Zinsanstieg in den USA. Die dortige Zentralbank wollte die durch eine boomende Wirtschaft bedingten Inflationsgefahren bereits im Keim ersticken. Darüber hinaus kehrten ausländische Investoren dem deutschen Rentenmarkt den Rücken.



Umlaufrendite klettert auf 7,5 %

Zinsentwicklung im 10-Jahres-Vergleich

Aktienmarkt

Das Aktienjahr 1994 erfüllte und enttäuschte die Erwartungen zugleich. Der Konjunkturmotor sprang an, was mit erfreulichen Auswirkungen auf die Ertragslage der Unternehmen verbunden war. Obwohl es jedoch kräftige Anstiege gab, milderte sich deren Wirkung durch die anhaltende tendenzielle Dollarabwertung, die im Jahresverlauf rund 10 % ausmachte. Im übrigen war das abgelaufene Börsenjahr von Unsicherheiten durch Landtags- und Bundestagswahlen, steigenden Zinsen, schwachen Devisenkursen sowie einem Rückgang des deutschen Aktienindex (DAX) geprägt. Im Jahresverlauf verlor der DAX 7,1 %.

Aktienjahr Hoffnung und Enttäuschung

Das Jahr 1994 brachte allerdings weitere Fortschritte auf dem Weg zur Popularisierung der Aktienanlage. Galt bisher noch ein Mindestnominalwert von 50,- DM je Aktie, so wurde dieser 1994 auf 5,- DM reduziert. Der daraus resultierende Vorteil ist in erster Linie psychologisch; denn die teilweise recht hohen Kurswerte dürften für manche Anleger eine nicht zu unterschätzende Barriere geboten haben.

Popularisierung der Aktienanlage: Mindestnennwert 5,- DM

Durch das Inkrafttreten des Zweiten Finanzmarktförderungsgesetzes zum 1. August 1994 wurden Geldmarktfonds auch in Deutschland zugelassen und erzielten in der Branche Zuflüsse im zweistelligen Milliardenbereich. Die DEKA-Gruppe (Deutsche Kapitalanlagegesellschaft, Zentrale Fondsgesellschaft der Sparkassen) legte je zwei Geldmarktfonds nach luxemburgischen und nach deutschem Recht auf.

DEKA mit neuen Produktinnovationen

Die Börsensituation stellte auch die Teilnehmer des "Planspiel Börse" der Sparkassen vor neue Herausforderungen. Insgesamt starteten 164 Spielgruppen von 11 Schulen des Kreisgebietes. Ausgestattet mit einem fiktiven Spielkapital von 100.000,- DM konnten ohne Risiko vom 26.09. bis 6.12.1994 unter realen Bedingungen Anlagestrategien getestet werden. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sparkasse hatten Gelegenheit, außer Konkurrenz an dem Planspiel Börse teilzunehmen.

Planspiel Börse 1994

Personal- und Sozialbericht

Die Zahl aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betrug am Jahresende 491. 1994 wurden 24 Auszubildende eingestellt. Damit beträgt der Anteil der Auszubildenden an der Gesamtzahl der Beschäftigten 14 %.

Im einzelnen ergibt sich folgendes Bild:

	männl.	weibl.	insges.	bis 20 J.	bis 30 J.	bis 40 J.	bis 50 J.	über 50 J.	
Beamte u. Angestellte	215	201	416	4	132	101	114	65	416
Auszubildende	35	40	75	39	36	-	-	-	75
	250	241	491	43	168	101	114	65	491

Der Mensch steht im Mittelpunkt

Bankgeschäfte werden betrieben von Menschen für Menschen. Daher legt die Sparkasse äußersten Wert auf eine qualifizierte Weiterbildung ihrer Mitarbeiter. Von den 27 Auszubildenden, die im Berichtsjahr ihre Abschlußprüfung vor der Industrie- und Handelskammer ablegten, haben 11 Auszubildende ihre Prüfung mit der Note "gut" abgeschlossen, 3 sogar mit der Note "sehr gut". Alle 27 wurden in das Angestelltenverhältnis übernommen.

In das Angestelltenverhältnis übernommene Auszubildende



Qualifizierte Mitarbeiter - Grundlage jeden Erfolgs

An den Studiengängen zum Sparkassenfachwirt der Sparkassenakademie Hessen-Thüringen, die in Bad Hersfeld und Fulda durchgeführt werden, nahmen 1994 40 Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter teil. Zehn Bedienstete legten 1994 die Sparkassenfachprüfung zum Sparkassenbetriebswirt bei der Sparkassenakademie Hessen-Thüringen ab.

Folgende Angestellte konnten das 40jährige Dienstjubiläum begehen:

- Hans-Dieter Frank
- Heinrich Hess
- Karl-Heinz Knoth
- Anna Elisabeth Müller
- Herbert Schunk
- Alfred Sippel
- Dieter Welikat
- Hans Wenzel

Langjährige Mitarbeiter - der Kern der Belegschaft



25-jähriges Dienstjubiläum

Folgende Angestellte konnten das 25jährige Dienstjubiläum begehen:

- Dieter Gesell
- Lothar Koch
- Manfred Röbbke
- Werner Sandlos

Durch das Engagement und die Identifikation aller Bediensteten konnte die Sparkasse auch 1994 ihre geschäftspolitischen Ziele erreichen. Der Vorstand dankt dafür den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Ebenso diente eine sachliche und konstruktive Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Personalrat dem Wohle der Sparkasse.

Folgende Bedienstete konnten im Jahr 1994 mit den besten Wünschen für den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet werden.

Der wohlverdiente Ruhestand

- Hans Bochenek
- Horst Kilian
- Helmut Meiß
- Rut Weiß

Verwaltung und Organisation

Bauorganisation Um den gestiegenen Bedürfnissen in der Kundenbedien- und -beratung gerecht werden zu können, wurden bei drei Geschäftsstellen Um- und Erweiterungsbauten vorgenommen und eine Geschäftsstelle in neue Räumlichkeiten verlegt.

Geschäftsstelle Nentershausen Am 27.05.1994 wurden die erweiterten Räumlichkeiten der Geschäftsstelle in Nentershausen eingeweiht. Durch einen eingeschossigen Anbau an das vorhandene Gebäude konnten die kundenbezogenen Räumlichkeiten um ca. 40 qm erweitert werden. Im Zusammenhang mit dem Erweiterungsbau wurde das Fachwerk saniert und der Eingangsbereich im Einklang mit dem Dorferneuerungsprogramm neu gestaltet. Mit Inbetriebnahme der neuen Räumlichkeiten werden den Kunden ein Kontoauszugsdrucker sowie ein Geldautomat in einer SB-Zone angeboten, so daß auch in Nentershausen ein Service "Rund um die Uhr" geboten werden kann.



Geschäftsstelle Philippsthal Da die Geschäftsräume in Philippsthal wesentlich zu klein waren, wurden die Räumlichkeiten im gleichen Gebäude, die bisher an die Deutsche Bundespost vermietet waren, umgebaut und durch einen eingeschossigen Anbau vergrößert. Am 29.09.1994 wurden die umgebauten und erweiterten Räumlichkeiten eingeweiht. Neben diskreten Beratungsplätzen steht jetzt auch ein Geldautomat mit Kontoauszugsdrucker im Foyer zur Verfügung.

Geschäftsstelle Sorga Ebenfalls am 29.09.1994 konnten die neu errichteten Räumlichkeiten der Geschäftsstelle in Sorga eingeweiht werden. Dort hat die Sparkasse in unmittelbarer Nachbarschaft, in den neu erbauten Räumlichkeiten im Hause Jäger, ein neues Zuhause gefunden.

Den Mittelpunkt der Bauorganisation bildete 1994 der Um- und Erweiterungsbau der Geschäftsstelle Am Rathaus in Bad Hersfeld. Um der starken Frequentation der Geschäftsstelle im Innenstadtbereich auch für die Zukunft gewappnet zu sein, wurden die Räumlichkeiten des 1. Obergeschosses in die Kundenbedien- und -beratung integriert. Dort wurden Beratungsräume für die diskrete Kundenberatung geschaffen, während im Erdgeschoß weiterhin der eilige Kunde seine Geschäfte erledigen kann. Dem Trend nach Selbstbedienung und Geldversorgung rund um die Uhr wurde durch die Vergrößerung des Selbstbedienungsbereichs im Foyer der Geschäftsstelle und die weitere Installation von Geldausgabeautomaten, einem Überweisungsterminal sowie einem Münzrollenwechsler Rechnung getragen. Pünktlich zum Lollsfest wurde die Geschäftsstelle am 7. Oktober 1994 der Bevölkerung vorgestellt.

Geschäftsstelle Am Rathaus



Die interne Revision hat auch 1994 den Geschäftsbetrieb permanent überwacht. Dabei wurden planmäßige und unvermutete Prüfungen in allen Abteilungen und Geschäftsstellen durchgeführt. Diese Tätigkeit dient der Sicherheit, Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit des Sparkassenbetriebes.

Betriebsüberwachung

Die Prüfungsstelle des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen führte im Berichtsjahr die Prüfung des Jahresabschlusses, eine Depotprüfung sowie eine unvermutete Prüfung durch. Diese Prüfungen sind abgeschlossen.

Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Sparkasse sieht ihre Aufgaben nicht nur im Bereich der Finanzdienstleistungen. Es ist uns immer wieder ein besonderes Anliegen, das kulturelle Angebot in unserer Region zu bereichern und wirtschaftliche bzw. wirtschaftspolitische Themen aufzugreifen.

Besondere Höhepunkte des vergangenen Jahres:



Mit ISDN hat die Zukunft der Telekommunikation auch in Bad Hersfeld begonnen. Die Möglichkeiten von ISDN zeigte eine Ausstellung in der Sparkasse im Januar 1994.



Jährlich werden aus dem PS-Zweckertrag Spenden in Höhe von über 110 TDM an wohlfahrtspflegerische und gemeinnützige Vereine übergeben.

Zum Thema "Zeitgemäß modernisieren" informierte eine Ausstellung der Landesbausparkasse in der Kundenhalle unserer Hauptstelle.



Hamlet und Ophelia gaben sich die Ehre. Klaus Hemmerle und Anita Lochner lasen anlässlich der 44. Bad Hersfelder Festspiele Liebesgedichte.



Einen herausragenden Vortrag hörten die Besucher des Sparkassenforums im November 1994. Dr. Valentin M. Falin, Botschafter a.D., sprach zum Thema "Rußland zwischen gestern und morgen". In einer zweiten Veranstaltung hatten auch die Oberstufenschüler aus dem Kreisgebiet Gelegenheit, mit Dr. Falin zu diskutieren.



Up with People "hat den Saal zum Kochen gebracht", so berichtete die Hersfelder Zeitung am 19.12.1994 über die beiden Up with People-Konzerte in der Bad Hersfelder Stadthalle. Stehende Ovationen und Fußtrampeln waren das Dankeschön der zweimal 735 Zuschauer für ein zweieinhalbstündiges tänzerisches und musikalisches Feuerwerk der rund 100 jungen Menschen aus 22 Ländern.



Didi und Dodo vom Knax-Club haben auch am Weltspartag den optimalen Überblick

Sparkassenstiftung

Die mit 1 Mio. DM ausgestattete gemeinnützige Sparkassenstiftung hat seit ihrer Gründung im Jahr 1986 Maßnahmen im Gesamtbetrag von rund 471.500,- DM entsprechend der Stiftungsverfassung unterstützt. Damit konnte geholfen werden, wo dringend Hilfe benötigt wird. Im Jahr 1994 standen die Unterstützung des Museumsvereins Kirchheim sowie der Freizeiteinrichtungen des Landkreises im Mittelpunkt.

SPARKASSE BAD HERSFELD-ROTENBURG



Wasserturm Bebra

Die Stadt Bebra stellt sich vor

Geschichte im Überblick

Bebra findet erstmalig in einem Güterverzeichnis des Klosters Hersfeld - als eine Schenkung an die Benediktinerabtei Hersfeld - Erwähnung. Aus der Eintragung läßt sich ableiten, daß der Ort bereits vor der Gründung des Klosters, also vor 769, existiert hat.

Die landwirtschaftlichen Erzeugnisse Bebras, das bis weit ins 19. Jahrhundert ein Bauerndorf war, wußten bereits die Mönche des Klosters Hersfeld zu schätzen. Sie bezogen von den Einwohnern des Ortes ihre Nahrungsmittel. Neben der Landwirtschaft waren lange Zeit der Flachsanzbau und die Leinweberei die Erwerbsquellen der Dorfbewohner.

Das Wappen Bebras, ein aufrechtstehender Biber auf rotem Feld über zwei gekreuzten Schienenpaaren, veranschaulicht den Wandel Bebras vom Dorf zum bedeutenden Eisenbahnkreuzungspunkt. Der Name Bebra leitet sich von Biberaho (Dorf am Biberfluß) ab.

Bebra war zwar schon immer Straßenverkehrspunkt: die alte Poststraße des Fuldatales führte von Bebra über den Seulingswald nach Nürnberg und eine weitere Verbindung nach Eisenach - Halle; aber der wirtschaftliche Aufschwung setzte erst mit dem Bau der Eisenbahn ein. Aus diesem Grunde ist der 25. Januar 1849 ein wichtiger Tag in der Geschichte der Stadt. Zum ersten Mal machte ein Zug der Hessischen Eisenbahn, der von Kassel nach Eisenach fuhr, in Bebra Station. Die genannte Bahnstrecke ist unter dem Namen "Friedrich-Wilhelm-Nordbahn" in die Eisenbahngeschichte eingegangen. Der Ausbau zu einem Eisenbahnknotenpunkt ersten Ranges, 1866 durch die Abzweigung nach Hersfeld - Fulda - Hanau fortgeführt, wurde 1875 abgeschlossen.

Die Stadtrechte wurden Bebra durch den Oberpräsidenten der Provinz Hessen - Nassau, Prinz von Hessen, am 20. September 1935, verliehen.

Altes Rathaus



Sanierter Lindenplatz

Die Stadt Bebra heute

Im Rahmen der kommunalen Gebietsreform im Jahre 1972 hat Bebra elf benachbarte Dörfer eingemeindet, so daß sich das gesamte Stadtgebiet mit seinen zwölf Stadtteilen heute auf eine Fläche von rund 97 qkm erstreckt.

Heute sind in Bebra ca. 16.000 Menschen beheimatet.

Die Kernstadt selbst hat sich in den vergangenen Jahrzehnten von einem landwirtschaftlich geprägten Dorf zu einer reizvollen, urbanen Kleinstadt entwickelt. Durch die Stadtsanierungsmaßnahmen ist das Herz dieses größten Stadtteils völlig umgestaltet worden. Zahlreiche Geschäfte mit großen Warenangeboten, viele private und öffentliche Dienstleistungsbetriebe sichern alle Ansprüche und Wünsche der Einwohner in der heutigen modernen Zeit.

Neubaugebiete in naturnaher Stadtrandlage bieten den Bürgern Bebras ein ebenso behagliches Wohnen wie zahlreiche Innenstadthäuser, welche durch die Stadtsanierungsmaßnahmen moderne Wohnungen in einer mittelalterlich geprägten "Schale" erhalten haben. Die Straßen der Innenstadt werden beherrscht von einer Harmonie aus Fachwerkbauten und neuzeitlichen Gebäuden, reizvoll eingegrünt und verkehrsgerecht gestaltet.

Neubaugebiete sind vornehmlich am Stadtrand und in den Stadtteilen entstanden. Als Beispiel seien das Neubaugebiet "Solzer Berg am Wasserturm", das nur wenige Minuten vom Zentrum entfernt ist, und der Stadtteil Breitenbach genannt. Die umfangreichen Maßnahmen im Bereich der Dorferneuerung lassen sich eindrucksvoll im Stadtteil Solz zeigen. Im Rahmen der Dorferneuerung hat der mittelalterliche Ortskern, der sich um die Burgruine herum erstreckt, an Attraktivität gewonnen.

Die Stadt Bebra stellt sich vor

Geschichte im Überblick

Bebra findet erstmalig in einem Güterverzeichnis des Klosters Hersfeld - als eine Schenkung an die Benediktinerabtei Hersfeld - Erwähnung. Aus der Eintragung läßt sich ableiten, daß der Ort bereits vor der Gründung des Klosters, also vor 769, existiert hat.

Die landwirtschaftlichen Erzeugnisse Bebras, das bis weit ins 19. Jahrhundert ein Bauerndorf war, wußten bereits die Mönche des Klosters Hersfeld zu schätzen. Sie bezogen von den Einwohnern des Ortes ihre Nahrungsmittel. Neben der Landwirtschaft waren lange Zeit der Flachsanzbau und die Leinweberei die Erwerbsquellen der Dorfbewohner.

Das Wappen Bebras, ein aufrechtstehender Biber auf rotem Feld über zwei gekreuzten Schienenpaaren, veranschaulicht den Wandel Bebras vom Dorf zum bedeutenden Eisenbahnkreuzungspunkt. Der Name Bebra leitet sich von Biberaho (Dorf am Biberfluß) ab.

Bebra war zwar schon immer Straßenverkehrspunkt: die alte Poststraße des Fuldatales führte von Bebra über den Seulingswald nach Nürnberg und eine weitere Verbindung nach Eisenach - Halle: aber der wirtschaftliche Aufschwung setzte erst mit dem Bau der Eisenbahn ein. Aus diesem Grunde ist der 25. Januar 1849 ein wichtiger Tag in der Geschichte der Stadt. Zum ersten Mal machte ein Zug der Hessischen Eisenbahn, der von Kassel nach Eisenach fuhr, in Bebra Station. Die genannte Bahnstrecke ist unter dem Namen "Friedrich-Wilhelm-Nordbahn" in die Eisenbahngeschichte eingegangen. Der Ausbau zu einem Eisenbahnknotenpunkt ersten Ranges, 1866 durch die Abzweigung nach Hersfeld - Fulda - Hanau fortgeführt, wurde 1875 abgeschlossen.

Die Stadtrechte wurden Bebra durch den Oberpräsidenten der Provinz Hessen - Nassau, Prinz von Hessen, am 20. September 1935, verliehen.

Altes Rathaus



Sanierter Lindenplatz

Die Stadt Bebra heute

Im Rahmen der kommunalen Gebietsreform im Jahre 1972 hat Bebra elf benachbarte Dörfer eingemeindet, so daß sich das gesamte Stadtgebiet mit seinen zwölf Stadtteilen heute auf eine Fläche von rund 97 qkm erstreckt.

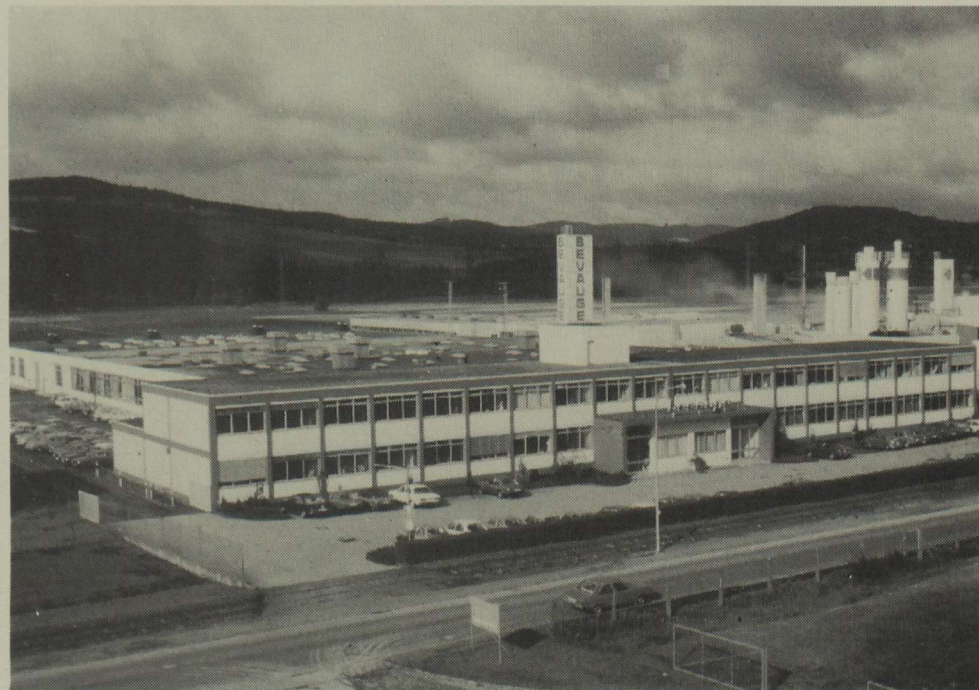
Heute sind in Bebra ca. 16.000 Menschen beheimatet.

Die Kernstadt selbst hat sich in den vergangenen Jahrzehnten von einem landwirtschaftlich geprägten Dorf zu einer reizvollen, urbanen Kleinstadt entwickelt. Durch die Stadtsanierungsmaßnahmen ist das Herz dieses größten Stadtteils völlig umgestaltet worden. Zahlreiche Geschäfte mit großen Warenangeboten, viele private und öffentliche Dienstleistungsbetriebe sichern alle Ansprüche und Wünsche der Einwohner in der heutigen modernen Zeit.

Neubaugebiete in naturnaher Stadtrandlage bieten den Bürgern Bebras ein ebenso behagliches Wohnen wie zahlreiche Innenstadthäuser, welche durch die Stadtsanierungsmaßnahmen moderne Wohnungen in einer mittelalterlich geprägten "Schale" erhalten haben. Die Straßen der Innenstadt werden beherrscht von einer Harmonie aus Fachwerkbauten und neuzeitlichen Gebäuden, reizvoll eingegrünt und verkehrsgerecht gestaltet.

Neubaugebiete sind vornehmlich am Stadtrand und in den Stadtteilen entstanden. Als Beispiel seien das Neubaugebiet "Solzer Berg am Wasserturm", das nur wenige Minuten vom Zentrum entfernt ist, und der Stadtteil Breitenbach genannt. Die umfangreichen Maßnahmen im Bereich der Dorferneuerung lassen sich eindrucksvoll im Stadtteil Solz zeigen.

Im Rahmen der Dorferneuerung hat der mittelalterliche Ortskern, der sich um die Burgruine herum erstreckt, an Attraktivität gewonnen.



Wirtschaft in Bebra

Die Entwicklung schritt kontinuierlich voran. Die Eisenbahn bot nicht nur Neubürgern Arbeitsplätze, sondern auch vielen Einheimischen, die durch die beginnende Mechanisierung der Weberei ihre alte Tätigkeit am Webstuhl aufgeben mußten. Die ansteigende Bevölkerungszahl sowie der Aufschwung von Handel und Gewerbe machten Bebra auch als Niederlassungsort für viele Industriebetriebe (z.B. aus Kunststoff-, Elektro- und Kfz-Industrie) attraktiv. Da die Bundesbahn aufgrund der Elektrifizierung und Rationalisierungsmaßnahmen als Hauptarbeitgeber an Bedeutung verlor, mußten neue Arbeitsplätze geschaffen werden; diese konnten insbesondere im Bereich des mittelständischen Gewerbes und der Industrie verwirklicht werden.

Viele namhafte, überregional bekannte Firmen haben sich in der Stadt angesiedelt und profitieren sowohl von der zentralen Lage Bebras als auch von dem interessanten Arbeitskräftepotential, welches der hiesige Großraum aufzuweisen hat.

Wirtschaftsförderung sowie die Gestaltung eines wirtschaftsfreundlichen Klimas sind heute selbstverständliche Ziele der Stadt. Dem entspricht u.a. die Schaffung einer gelungenen Infrastruktur sowie Bereitstellung großzügiger und kostengünstiger Flächen für Industrie- und Gewerbebetriebe. Die zentrale Lage Bebras in Deutschland wird betont durch ein umfangreiches Netz von überregionalen Verkehrswegen: Autobahnen, Bundesstraßen sowie das Schienennetz gewährleisten, daß die Stadt aus allen Himmelsrichtungen schnell und einfach erreicht werden kann.

Die Gewerbebetriebe liegen konzentriert im Bereich der Kernstadt.

Der Wasserturm von Bebra

- Technisches Denkmal und Wahrzeichen der Stadt Bebra -

Im Jahr 1985 hat die Stadt Bebra das kegelstumpfförmige Bauwerk mit Kugelbehälter, das seit 1984 nutzlos vom "Solzer Berg" auf die Gleise des Bahnhofes Bebra herabschaute, für den symbolischen Betrag von 1 DM samt der ihn umliegenden keilförmigen Parzelle an der Oststraße von der Deutschen Bundesbahn übernommen. Andernfalls wäre der Wasserturm früher oder später dem Bagger zum Opfer gefallen, denn er war in seiner gesamten Substanz baufällig.

Seitdem die Lokomotiven nicht mehr aus der 500 cbm wasserfassenden Stahlkugel betankt wurden, hatte die Deutsche Bundesbahn kein Interesse mehr an der Erhaltung des Reservoirs.

Zum Beginn des Jahrhunderts wurde das Wasser von der Fulda mittels Dampfmaschinen auf den Solzer Berg in den noch vorhandenen Rasenbehälter mit 1.200 cbm Fassungsvermögen gepumpt. Die stärkste Pumpe hatte eine Leistung von 180 cbm/H. Um das Leistungsvermögen der Wasserkräne zu erhöhen, wurde 1910 der Wasserturm erstellt. Der Rasenbehälter wurde als Reservebehälter für den Fall genutzt, daß es zu einer Unterbrechung zwischen der Pumpstation und dem 1,5 km entfernten Wasserturm am Solzer Berg kam. Neben 15 Wasserkränen im Bahnhof Bebra waren drei dampfbetriebene Feuerlöschhydranten, zwei oberirdische Feuerlöschteiche, ein unterirdischer Feuerlöschteich, WC-Anlagen des Bahnhofs, eine Waschküche und die Heiz- und Gasanstalt an den Wasserturm angeschlossen. So wurden z.B. vom 1.10.1956 bis 30.09.1975 = 1.797.690 cbm verbraucht. Das entspricht einem Wasserverbrauch von 4.900 cbm/Tag. Für die Wasserentnahme aus der Fulda mußte die Eisenbahn nach einem Erlaß aus dem Jahre 1939 Gebühren entrichten. Der Wasserzins betrug z.B. im Jahre 1959 = 25 Pfennig/cbm.

1952 übernahmen Elektropumpen die Arbeit, das Wasser aus der Fulda zum Turm zu befördern. Nachdem die Lokomotiven auf Elektrizität und Dieselmotoren umgestellt worden waren, verlor der Wasserturm am Solzer Berg an Bedeutung und wurde, wie schon erwähnt, 1984 stillgelegt. Dank intensiver Bemühungen der Stadt Bebra, des Landeskonservators und eines Bad Hersfelder Architekten konnte im Herbst 1987 mit den umfangreichen Sanierungsarbeiten am Wasserturm begonnen werden. Die Kosten der Sanierung des "Patienten" wurden durch Bundes-, Landes-, und Stadtmittel aufgebracht. Das komplette Bauwerk wurde grundlegend renoviert und im Innenteil ausgebaut. Anlässlich des Bebraer Stadtfestes wurde der restaurierte Wasserturm als Industriedenkmal am 4. Juni 1988 für die Bevölkerung geöffnet und an die Eisenbahnfreunde Bebra e.V. übergeben.

Durch die Eisenbahnfreunde wurden im Inneren des Turmes Erläuterungstafeln an den verschiedenen technischen Einrichtungen angebracht, so daß sich der Besucher ein Bild von dem immensen Aufwand der Wasserversorgung der Dampflokomotiven etc. in der Vergangenheit machen kann.

Die zweite Planung sieht den ebenerdigen Bau eines Eisenbahnmuseums vor, in dem ein Abstellplatz für eine Kleinlok (600 mm Spur) mit Wagen vorgesehen ist. Bis zur Errichtung des eigentlichen Museums ist der Wasserturm in zwei Etagen mit Exponaten der Eisenbahngeschichte aus dem Raum Bebra ausgestattet.

Im Erdgeschoß stehen eine Fahrkartenausgabe und ein Fahrkartenschrank aus der Jahrhundertwende, Telefonanlagen, Fahrdienstleiterplatz und Streckenblock mit mechanischer und elektrischer Verriegelung sowie Exponate aus der Fernmelde- und Signaltechnik.

In der ersten Etage befinden sich Vitrinen mit Rangabzeichen, Uniformen und Ehrenurkunden. Informationen über den ICE, über den Verlauf der Schnellbahnstrecke sowie Karten mit Streckenführung der Fernbahnen vor und nach 1945 sowie Streckenplanungen ab 1990 dokumentieren die aktuelle Situation der Bundesbahn, aber auch speziell die Bedeutung Bebras als Eisenbahnknotenpunkt.

In der zweiten Etage kann man mit Hilfe von Treppen einen schönen Blick durch die kleinen Glasfenster auf dem Bahnhof Bebras und in das schöne Fuldatal genießen.

Auf dem Gelände rund um den Wasserturm fährt zu den angegebenen Öffnungszeiten eine 600 mm Schmalspurbahn.

Das jetzige Museum ist klein und überschaubar. Die Führungen sind informativ und von Demonstrationen begleitet. Die Besucher haben dabei die Möglichkeit, im Rollenspiel in die verschiedenen Berufsbilder der Eisenbahn zu schlüpfen.

Neues Rathaus



Bildnachweis

- Archivfotos der Sparkasse
- Stadtverwaltung Bebra
- Luftbild, Freigabe-Nr. 067934

